

Kunst in der Klosterkirche zu Pirna

Kunst des 16. Jahrhunderts

Der spätgotische Flügelaltar



Der um 1510 entstandene Flügelaltar kam 1958 aus Museumsbeständen von der Albrechtsburg Meißen in unsere Klosterkirche. Er stammt aus der Saalfelder Schule, einer gotischen Altar-Werkstatt, die zur Zeit der Spätgotik sehr produktiv auf dem Gebiet der Bildschnitzkunst war. Vor allem im Raum Saalfeld und Rudolstadt belieferte sie zahlreiche Dorfkirchen. Nach dem Tod des Meisters Valentin Lendenstreich übernahm 1506 Hans Gottwalt die Werkstatt.

Hans Gottwalt, geboren 1475 in Lohr in Unterfranken, wird im Jahre 1501 im Lehrjungenverzeichnis der Lukasbrüderschaft von Würzburg ausgewiesen. Dort arbeitete er als Schüler des weltbekannten Tilman Riemenschneider. 1502/03 wird er im thüringischen Saalfeld als Schnitzergeselle ansässig. Ab 1504 tritt er als selbständiger Meister auf. Seine wichtigsten Werke sind Flügelaltäre in Friesau bei Ebersdorf, Münchenbernsdorf, Probstzella OT Reichenbach, Oberwellenborn, Keilhau, Probstzella OT, Neusitz bei Großkochberg und Graba bei Saalfeld. Dazu kommen zahlreiche Figuren wie ein lebensgroßer Johannes der Täufer in Saalfeld, Heilige in Meiningen und eine Katharina in Auma. 1543 stirbt er in Saalfeld.

Im Mittelschrein des Flügelaltars sehen wir in der Mitte die bekrönte Gottesmutter Maria, das Jesuskind auf dem linken Arm, ein Zepter in der rechten Hand. Sie wird eingerahmt von der hl. Margarete mit dem Drachen und der hl. Magdalena mit dem Salbgefäß. Im linken Seitenflügel stehen die hl. Katharina mit dem Rad und die hl. Barbara mit dem Kelch. Im rechten Flügel sind mit Petrus und Paulus zwei Apostel zu sehen, die aber offensichtlich von anderer Künstlerhand gefertigt sind als die fünf Frauenfiguren. Es ist heute nicht mehr zu klären, ob die zwei männlichen Heiligen schon zum Altar gehörten, als er von Thüringen in die Dresdener Sammlung kam, oder später ergänzt wurden.



Auf der Rückseite sind Holzmalereien. Sie zeigen Johannes der Täufer, Benedikt, Anna-Selbdritt und Bischof Ulrich von Augsburg. Nach der Übernahme des des Altares 1958 wurde er zunächst an der Ostwand aufgestellt und diente als Hauptaltar. Nach der Fertigstellung des Press Altares erhielt er seinen jetzigen Standort.

Die Muttergottesstatue



Die um 1520 entstandene trauernde Madonna stand früher in der Dresdner Hofkirche. Im zweiten Weltkrieg war sie in die Königsteiner Marienkirche ausgelagert worden. Nach Kriegsende wurde sie dort in einem leeren Kohlenkeller gefunden, restauratorisch behandelt und der Pirnaer Klosterkirche überlassen

Der Taufstein



Der Taufstein ist eine Renaissancearbeit aus Sandstein, mit zwei Wappen verziert. Kanicz könnte Canitz, ein zu Riesa gehöriges Dorf im sächsischen Landkreis Meißen sein.

Die Inschriften:

„ZU · ERN(= Ehren) · DEM · SACRAMENT · DER · TAVF · DVRCH · IERONIMVS · VON · KANICZ · ERBAVT · VND · DEN · 6. DECEMBRIS · ANNO · (15)74 · DVRCH · BASTIAN · LORENZ · STEI(N)MECZ · VOR · FERTIGET ·“

Auf der Seite zum Haupteingang:

MARCI · X · LASSET · DIE · KINDLEIN · ZV · MIR · KOMMEN · VND · WEHRET · IHNE · NECHT · DEN · SOLCHER · IST · DAS · REICH · GOTES

Auf der Seite zum Flügelaltar:

ZVR ZEIT · KAM · IESVS · AN · IORDAN · VND · WARD · VON · IOAN · GETAVFT · ABER · DER · HIMEL · THET · SICH · AVF · DAS · DER · GEIST · GOTS · IN · TAVBEN · GESTALT · OB · IM · SWEBTE · VND · EINE · STIM · SPRACH · DIS · IST · MEIN · LIBER · SON · AN · DEM · ICH · WOLGEFALLEN · HABE · MATT · III ·

Die Inschriften besagen:

Zu Ehren dem Sakrament der Taufe durch Hieronymus von Kanicz erbaut und den 6. Dezember 1574 durch Bastian Lorenz, Steinmetz, vorgefertigt.

Auf der Seite zum Haupteingang:

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes (Markus 10)

Auf der Seite zum Flügelaltar:

Zur Zeit kam Jesus an den Jordan und wurde von Johannes getauft. Aber der Himmel tat sich auf das der Geist Gottes in Taubengestalt über ihm schwebte und eine Stimme sprach: dies ist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe (Matthäus 3)

Die Glasmalerei



Zwei kleine Fenster mit Glasmalereien, entstanden um 1520, sehen wir rechts vom Nordportal. Es handelt sich um eine Leihgabe des Pirnaer Museums für Stadtgeschichte. Sie entstammen ursprünglich der Pirnaer Marienkirche. Im linken Bild ist Maria Magdalena dargestellt, das Bild rechts zeigt Bischof Wolfgang. Möglicherweise ist kniend Heinrich als sein Schüler dargestellt.



Jeden Sommer wird die Klosterkirche, eines der ältesten Bauwerke Pirnas, von ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarrei wöchentlich für etwa 30 Stunden für mehrere tausend Besucher pro Jahr offen gehalten.

Im Sommer 2023 wurden einige Schautafeln erstellt, um den Gästen die Kunstschatze der Kirche näher zu bringen. Die einzelnen Exponate sind hier in vereinfachter Form zusammengestellt.

Stephan Bausch, November 2023